



G-ttesdienstordnung
der Synagogen-Gemeinde Köln
Februar 2018

זמני תפילה דק"ק קלן
שבט / אדר תשע"ח
Schwat / Adar 5778

02. Februar 2018 Freitag	07.30 Uhr Schacharit 17.07 Uhr Lichtzünden 17.10 Uhr Mincha - Ma'ariw	17. Schwat 5778
03. Februar 2018 Schabbat	Schabbat Jitro 09.30 Uhr Schacharit Tora: 2. B.M. Kap 18,1 - 20,23 Haftara: Jeschajahu 6:1 - 7:6; 9:5 - 9:6 16.50 Uhr Mincha anschl. Seuda Schlischit 18.19 Uhr Ma'ariw - Ausgang	18. Schwat 5778 שבת יתרו
Mincha-Ma'ariw G-ttesdienst: Sonntag - Donnerstag um 17.20 Uhr		
09. Februar 2018 Freitag	07.30 Uhr Schacharit 17.20 Uhr Lichtzünden 17.25 Uhr Mincha - Ma'ariw	24. Schwat 5778
10. Februar 2018 Schabbat	Schabbat Mischpatim Schabbat Sch'kalim Rosch Chodesch Benschen 09.30 Uhr Schacharit Tora: 2. B.M. Kap 21,1 - 24,18 2. B.M. Kap 30,11 - 30,16 Haftara: Melachim II 12,1-12,17 17.05 Uhr Mincha anschl. Seuda Schlischit 18.30 Uhr Ma'ariw - Ausgang	25. Schwat 5778 שבת משפטים פרשת שקלים שבת מברכים
Mincha-Ma'ariw G-ttesdienst: Sonntag um 17.35 Uhr		
12. Februar 2018 Montag (Rosenmontag)	08.15 Uhr Schacharit 17.35 Uhr Mincha - Ma'ariw	27. Schwat 5778
Mincha-Ma'ariw G-ttesdienst: Dienstag - Mittwoch um 17.35 Uhr		
15. Februar 2018 Donnerstag	1. Tag Rosch Chodesch 07.30 Uhr Schacharit Tora: 4. B.M. Kap. 28,1 - 28,15 17.35 Uhr Mincha - Ma'ariw	30. Schwat 5778 א דראש חדש
16. Februar 2018 Freitag	2. Tag Rosch Chodesch 07.30 Uhr Schacharit Tora: 4. B.M. Kap. 28,1 - 28,15 17.32 Uhr Lichtzünden 17.40 Uhr Mincha - Ma'ariw	01. Adar 5778 ב דראש חדש 
17. Februar 2018 Schabbat	Schabbat T'ruma 09.30 Uhr Schacharit Tora: 2. B.M. Kap 25,1 - 27,19 Haftara: Melachim I 5,26 - 6,13 17.20 Uhr Mincha anschl. Seuda Schlischit 18.42 Uhr Ma'ariw - Ausgang	02. Adar 5778 שבת תרומה
Mincha-Ma'ariw G-ttesdienst: Sonntag - Donnerstag um 17.20 Uhr		
23. Februar 2018 Freitag	07.30 Uhr Schacharit 17.45 Uhr Lichtzünden 17.50 Uhr Mincha - Ma'ariw	08. Adar 5778

24. März 2018 Schabbat	Schabbat Zaw Schabbat HaGadol 09.30 Uhr Schacharit Tora: 3.B.M.Kap 14,1 - 15,33 Haftara: Melachi 3,1-3,24 18.15 Uhr Mincha anschl. Seuda Schlischt 19.41 Ma'ariw - Ausgang	08. Nissan 5778 שבת צו שבת הגדול
Mincha-Ma'ariw G-ttesdienst: Sonntag - Mittwoch um 18.25 Uhr		
29. März 2018 Donnerstag	07.45 Uhr Schacharit 18.25 Uhr Mincha - Ma'ariw 20.15 Uhr Suche nach Chametz	
30. März 2018 Freitag	Erew Pessach 08.15 Uhr Schacharit 10.46 Uhr Verbot Chametz zu essen 11.00 Uhr Chametzverbrennen 12.11 Uhr Ende Chametz verbrennen 19.50 Uhr Lichtzünden 19.50 Uhr Mincha - Ma'ariw anschl. 1. Sederabend	14. Nissan 5778 ערב פסח 
31. März 2018 Schabbat	1. Tag Pessach 10.00 Uhr Schacharit Tora: 2.B.M.Kap 12,21 - 12,51 4.B.M.Kap 28,16 - 28,25 Haftara: Jehoschua 3:5 - 3:7; 5:2 - 6:1 19.50 Uhr Mincha 20.40 Uhr Ma'ariw 20.53 Uhr Lichtzünden anschließend 2. Sederabend	15. Nissan 5778 א דפסח
Sonntag, 01. April 2018 2. Tag Pessach 1. Omertag 10.00 Uhr Schacharit 19.50 Uhr Mincha 20.55 Uhr Ma'ariw - Ausgang	Montag, 02. April 2018 2. Omertag 08.15 Uhr Schacharit 18.35 Uhr Mincha - Ma'ariw	Dienstag, 03. April 2018 3. Omertag 07.30 Uhr Schacharit 18.35 Uhr Mincha-Ma'ariw
Donnerstag, 05. April 2018 5. Omertag Eruw Tawschillin 07.30 Uhr Schacharit 18.35 Uhr Mincha - Ma'ariw 18.56 Uhr Lichtzünden	Freitag, 06. April 2018 7. Tag Pessach 6. Omertag 09.30 Uhr Schacharit 18.40 Uhr Mincha - Ma'ariw 18.57 Uhr Lichtzünden	Schabbat, 07. April 2018 8. Tag Pessach 7. Omertag 09.30 Uhr Schacharit 11.00 Uhr Jiskor 19.45 Uhr Mincha 21.06 Uhr Ma'ariw - Ausgang
		Mittwoch, 04. April 2018 4. Omertag 07.30 Uhr Schacharit 18.35 Uhr Mincha

Bedikat Chamez

Am Abend des 29. März 2018, nach Tefilat Ma'ariw, darf Bedikat Chamez ausgeführt werden.



Ta'anit Bechorot

Ta'anit Bechorot, das Fasten der Erstgeborenen, findet am Freitag, dem 30. März 2018, statt. Es ist üblich, entweder zu fasten oder ein Traktat des Talmuds zu beenden. Diejenigen, die nicht fasten können, sollten zum Sijum des Talmudtraktates, das von Rabbiner Engelmayer vorgetragen wird, in die kleine Synagoge, Roonstraße 50, am Freitag, dem 30. März 2018, um 08.15 Uhr kommen.

Verbot des Chamez-Essens

Am Freitag, dem 31. März 2018 besteht die Möglichkeit, von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr das Chamez im Hof der Synagogen-Gemeinde Köln, Roonstraße 50, 50674 Köln, zu verbrennen.

Am Freitag, dem 31. März 2018 besteht das Verbot des Chamezessens ab 10.30 Uhr und Chamezbesitzens ab 10.30 Uhr.

Aus dem Rabbinat

zu den Feiertagen

Spenden für die Armen an Purim

Es ist eine besondere und wichtige Mizva an Purim, Bedürftigen Spenden (also Geld) oder Geschenke zu geben.

Dieses Gebot finden wir in der Megilat Esther: „...sie zu feiern als Tage des Mahls und der Freude, und Gaben zu schicken einer dem andern und Geschenke an die Dürftigen.“ (Megilat Esther 9:22) In der Sprache der Megila: „*Matanot La-eyyonim*“.

Der Talmud legt hierzu fest, dass es eine Pflicht ist, mindestens an zwei Arme zu spenden, da ja die Megila von Geschenken (Mehrzahl) an die Bedürftigen (Mehrzahl) spricht, also mindestens zwei Spenden für mindestens zwei Arme. Ebenso legt der Talmud fest, dass man mit diesem Gebot nicht zu minimalistisch umgehen soll, sondern man hat einfach einem Jeden, der seine Hand ausstreckt, an Purim zu geben (Talmud Megila, Blatt 7).

In diesem Sinne wird diese wichtige Purim-Halacha im Schulchan Aruch festgelegt (siehe Schulchan Aruch הלכות מגילה סימן תרצ"ד). Wie alle anderen Purim-Gebote gilt auch dieses Gebot am Tag von Purim.

Hierbei sollte man erwähnen, was der „Mordechai“ (Kommentar auf den Talmud, aus der Zeit der Rischonim in Aschkenas) zu dieser Halacha hinzufügt:

„In einer Stadt, in der es keine Armen und Bedürftigen gibt, darf man das Purim-Geld für andere Menschen in einer anderen Stadt als Spende verwenden.“ (ש"ע תרצ"ד סעיף ד')
Wie viel muss eine Purim-Spende aber mindestens betragen, um das Gebot zu erfüllen?

Hierzu schreibt die Mischna Brura: Ein Bedürftiger hat an Purim ein Geschenk/ eine Spende zu erhalten, die es ihm ermöglicht, sich damit etwas zu kaufen, von dem er fühlbaren und echten Genuss hat, wie z.B. ein würdiges Essen. Ebenso fügt die Mischna Brura hinzu, dass das Purim-Geld nicht vom Maasser Kesafim stammen darf. Mit Maasser Kessafim meinen wir das „Zehnt“ unserer Netto-Löhne bzw. Einnahmen, die uns monatlich zur Verfügung stehen

(die Halacha verpflichtet uns ein Zehntel unserer Einnahmen für Zedaka oder andere wohltätige Zwecke zu verwenden).

Das Purim-Geld sollte also grundsätzlich nicht von diesem verzehnten Geld abgehen. Das bedeutet, dass das Purim-Geld eine Spende für sich ist. Will aber jemand an Purim deutlich mehr spenden, als

er halachisch verpflichtet ist, so kann er die Differenz sehr wohl vom verzehnten Geld „abzapfen“ (Mischna Brura סימן תרצ"ד ס"ק ג').

Da es in diesem Beitrag um Spenden und Hilfe für Bedürftige geht, sei zum Abschluss noch eine wichtige Stelle aus dem RamBam zitiert:

„Es ist besser, eher den Armen mehr Geschenke und Spenden zu geben, als im eigenen Purim-Mahl mehr zu essen. Denn es gibt keine größere Freude, als die Freude, das Herz von Armen zu erfreuen. Und ein jeder, der dies tut, ähnelt hierin der g'ttlichen Heiligkeit. So wie der Prophet (Jeschayahu) schreibt: „Also spricht der Hohe und Erhabene... Hoch und heilig throne ich bei dem Zerschlagenen und dem, der gebeugten Gemütes ist, zu beleben den Mut der Gebeugten, und zu beleben das Herz der Niedergeschlagenen.“

Das Verschicken von Essen an Purim („Mischloach Manot“)

Verschiedene Mizvot gelten an Purim. Eine davon ist das Verschicken von Essen bzw. fertigen Speisen an Purim.

In der Purim-Megila finden wir dies als explizites Gebot: „...und das Verschicken von Speisen, ein jeder an seinen Nächsten.“ ומשלוח מנות איש לרעהו

Dieses Gebot lässt sich, so der Talmud, sogar durch „Austauschen“ erfüllen, indem also einer dem andern Speisen gibt und dieser dem Spender ebenso eigene Speisen zurück gibt. Da der Vers in der Megila von „Manot“, also von Speisen in der Mehrzahl spricht, legt der Talmud fest, dass ein jeder seinem Nächsten an Purim (mindestens) zwei Speisen zu geben oder zu verschicken hat und nicht nur eine einzige Speise. Zu

den Speisen kann z.B. (fertig gekochtes) Fleisch gehören, oder auch andere fertige Speisen wie Gebäck z.B. (Talmud Megila, Blatt 7)

Halachisch fügt der RamBam noch hinzu: Je mehr Menschen man die Manot zukommen lässt, umso besser (RamBam, Hilchot Megila, 2. Ab.). Der Schulchan Aruch legt ebenso in dieser Form die Halacha fest: Es muss eine Person einer anderen Person zwei oder mehrere Speisen an Purim zukommen lassen. (Schul.Aruch, הלכות מגילה סימן תרצ"ה, סעיף ד')

Halachisch gelten nun folgende Zusatzinformationen in Sachen „Mischloach Manot“ (siehe hierzu in Mischna Brura): Halachisch gelten nun folgende Zusatzinformationen in Sachen „Mischloach Manot“ (siehe hierzu in Mischna Brura): Mann kann als Mischloach Manot auch eine Speise und einen Wein vergeben. Es müssen also nicht unbedingt zwei rein essbare Speisen sein. Kleidung und andere Bedarfsgegenstände, die weder trink- noch essbar sind, sind allerdings von der Mizva des Mischloach Manot ausgeschlossen.

Das Essen, welches man an Purim seinem Nächsten gibt, muss fertig zum Essen sein, also nicht roh und ungekocht (z.B. rohes Fleisch). Nach der Meinung des Magen Avraham darf jedes koschere Fleisch und Essen, auch wenn es nicht sofort essbar ist, als Mischloach Manot verwendet werden. Bei Armen und Bedürftigen geben wir zwei verschiedenen Menschen, statt einem Einzelnen, 2 Manot. Überhaupt haben wir an Purim den Brauch mehreren Menschen die Manot zukommen zu lassen. (משנה ברורה ס"ק יח' כ')

Ebenso wichtig zu wissen: Der RoSch legt fest, dass dieses Gebot (wie alle restlichen Purim-Gebote: Geschenke/ Zedaka an Bedürftige, Purim-Mahl) am Tag stattzufinden hat, nicht am Purim-Abend. Die beste Zeit für das Mischloach Manot ist daher nach dem Lesen der Megila im Morgen-G'ttesdienst, wenn der Tag gerade angebrochen ist.

Manche Poskim legen fest, dass man einem Menschen einen einzelnen, aber großen Kuchen als Mischloach Manot geben darf, auch wenn es nur eine



Aus dem Rabbinat

zu den Feiertagen

Speise ist. Schließlich lässt sich der Kuchen in mehrere Portionen aufteilen, und dies gilt dann als mehrere Speisen. (Mischne Halachot, (חלק ג' סימן ז')
Was den Umfang der Speise betrifft, so gilt das Gewicht bzw. die Größe des Essens, welches uns bei einer normalen Mahlzeit sättigen würde, als grundsätzlicher Richtwert. (siehe Ziz Elieser, ' חלק י' סימן ס"ה)
Rav Ovadia Josef legt fest, dass man mit dem Verschicken von Geld zum Kauf von Essen das Gebot von Mischloach Manot nicht erfüllt. Es muss also immer tatsächliches Essen sein, welches man verschickt. (siehe in Responsen Yechave Daat, חלק ו' סימן מ"ה)

Darf man die Megila in der Landessprache vortragen?

Wir möchten uns in den Wochen vor Purim mit einigen Purim-Halachot beschäftigen:
Das zentrale Gebot von Purim besteht darin, die Megilat Esther (oder auch einfach: Megila), welche die Purim-Geschichte erzählt, zu lesen bzw. von dem Vorleser zu hören. Obwohl dieses Gebot selber nicht ganz eindeutig in der Megila geschrieben steht, fanden unsere Gelehrten einen Hinweis darauf und zwar im Vers: " לקים את אגרת הפורים " חזאת
In deutscher Übersetzung: „...den Purim-Brief zu erhalten / zu bestätigen.“ (Megilat Esther: 9,29).
Die Mischna (Lehrsatz) im talmudischen Traktat "Megila", die sich mit den Purim-Vorschriften auseinandersetzt, behandelt die Frage des richtigen und falschen Vortragens der Megila.
Folgendes legt die Mischna und die darauf folgende Gemara u.a. fest:
Wenn die Megila in einer Übersetzung vorgetragen wird, so hat man das Gebot des Lesens der Megila nicht erfüllt. Dies

gilt aber nur dann, wenn der Zuhörer, welcher die Megila hört, diese Übersetzung nicht versteht (in früheren Zeiten diente die aramäische Sprache als Übersetzungssprache). Wenn aber die Megila in einer fremden Sprache vorgetragen wird, die der Zuhörer sehr wohl beherrscht, weil es z.B. seine eigene Landessprache ist, so hat man das Gebot erfüllt.

Die Mischna legt damit fest: Die Megila kann dann in einer Fremdsprache, also nicht in Ivrit, vorgetragen werden, wenn das Publikum (die Megila wird vor versammeltem Publikum vorgetragen, aufgrund der Pflicht, das Purim-Wunder einer breiten Gemeinschaft zu verkünden), diese Sprache selber auch beherrscht und die Megila verstehen kann. Generell aber gilt: Jeder, der die Megila in der Originalsprache, sprich Ivrit, gehört hat, selbst wenn er kein Ivrit versteht, hat immer das Gebot erfüllt. (Talmud Megila, 2. Ab., 1. Mischna)
Folgende halachische Grundregel legt nun der RamBam fest: „Eine Megila, die in übersetzter Form vorliegt und die in dieser übersetzten Sprache vorgetragen wird, darf nur dann vorgetragen werden, wenn derjenige, der sie vorträgt und diejenigen die sie hören tatsächlich nur diese Sprache beherrschen.“ Diese Halacha übernimmt der Schulchan Aruch und sie hat Geltung. (siehe Schulchan Aruch, Hilchot Megila. (סימן תר"צ סעיף ט'
Die Megila darf also in der nicht-hebräischen Landessprache vorgetragen werden, wenn man kein Ivrit beherrscht. Aber: Dies gilt nur im Notfall, nicht im idealen Falle. Denn schon die zitierte Mischna (s.o.), spricht über das Vortragen der Megila in der nicht-hebräischen Landessprache nur im Notfalle.
Das ideale Vortragen der Megila erfolgt

in Hebräisch, selbst wenn der Zuhörer selber kein Hebräisch beherrscht, sondern nur die Landessprache. Und folgendermaßen legt der Schulchan Aruch nun diese Halacha fest: „Der Fremdsprachige, welcher die Megila in Laschon Kodesch (Tanach-Ivrit) gehört hat, sogar wenn er nicht versteht, worum es geht, hat das Gebot erfüllt.“ (Schulchan Aruch סימן תר"צ סעיף ח')

Die Mischna Brura erklärt an dieser Stelle in ihrem Kommentar zum Schulchan Aruch auch den Grund: In der Megila gibt es Stellen, die selbst für diejenigen, die Ivrit beherrschen inhaltlich und sprachlich unklar sind, so z.B. Beschreibungen wie „Haachaschtranim Bney Haramachim“. Niemand, so der Talmud, weiß genau zu sagen, wer damit gemeint sein soll. Vielmehr gehe es bei dem Vorlesen der Megila innerhalb der Gemeinschaft darum, das Purim-Wunder (durch das bloße Vortragen) in einer großen Öffentlichkeit zu verkünden (Pirsumey Nissa), siehe Mischna Brura die zitierte Stelle im Schulchan Aruch.

Hieraus ergibt sich: Es ist halachisch absolut richtig, die Megila in der Synagoge in Ivrit vorzutragen, sogar wenn viele aus dem Publikum die hebräische Sprache schlecht oder gar nicht beherrschen. Dies sollte von vornherein so sein. Denn bei dem Gebot der Megila geht es in erster Linie um das gemeinschaftliche Zusammenkommen, um die Zelebrierung des Purim-Wunders durch das Hören der Megila, auch für diejenigen, die nicht imstande sind die Megila sprachlich zu verstehen. Nur im Notfall, wenn es nicht anders geht, und da wo niemand die hebräische Sprache beherrscht, darf die Megila einem solchen Publikum auch in einer übersetzten Form vorgetragen werden.



Sonn- und gesetzl. Feiertage

Sonntags nach dem Schacharit:

Montag bis Freitag:

Jeden Montag und Donnerstag findet ein Minjan zu Schacharit im:

Nur Freitags: Synagoge Jüdisches Wohlfahrtszentrum Ottostraße 17.15 Uhr

Tägliches Minjan zu Schacharit in der Kleinen Synagoge:

08.15 Uhr

Schiur Gemara

07.30 Uhr

Begegnungszentrum Chorweiler um 09.00 Uhr statt.



Purim 2018 in Köln

Mittwoch, 28. Februar 2018

13. Adar 5778

18.15 Uhr Ma'ariv

19.00 Uhr Megillat Esther



Im Anschluss an die Lesung der Megillat Esther Le'chaim, Hamantaschen und Verkauf von Mischloach Manot (Schlachmones), um Ihre Freunde und Bekannten zu beschenken (im Großen Gemeindesaal).

Donnerstag, 01. März 2018

14. Adar 5778

07:30 Uhr Schacharit und Vorlesung der Megillat Esther

15:00 Uhr Vorlesung der Megillat Esther

anschließend:

GROßE PURIM-Seuda

im Gemeindesaal

Wir wünschen allen Gemeindemitglieder
Purim Sameach

